

# Einige Empfehlungen zum richtigen Zitieren 😊

► Eine wiss. Arbeit sollte **keine zufällige Anhäufung** von Zitaten sein!!!

Zitate dienen eher dazu, verschiedene/eigene Standpunkte zu belegen, Argumente zu stützen, auf andere Texte zu verweisen. Aus diesem Grund sind für eine wissenschaftliche Arbeit unentbehrlich. Trotzdem sollte man mit Zitaten sparsam umgehen und sie nach gründlicher Überlegung in den eigenen Text einbetten.

## I. Formen der Zitate

**Beide Formen müssen in der Arbeit mit der Quellenangabe versehen werden!!**

### **A) Direktes (=wortwörtliches) Zitat**

- Kurze Zitate (ca bis 3 Zeilen) werden in „Anführungszeichen“ ggf. *kursiv* gesetzt
- Längere Zitate (ab 3 Zeilen) werden vom Text abgesetzt und einzeilig formatiert. Aus diesem Grund brauchen sie nicht in Anführungszeichen gesetzt werden
- Zitate muss man in den Text passend einfügen und mit eigenen Worten erklären
- Zitieren Sie aus der Originalausgabe (vermeiden Zitate aus der zweiten Hand)
- Auslassungen sind durch [...] zu kennzeichnen
- Anführungszeichen in einem Zitat werden durch einfache Anführungszeichen (<...>) ersetzt.

### **B) Indirektes Zitat (=sinngemäße Wiedergabe)**

- Eine Textstelle wird mit eigenen Worten wiedergeben
- In der Fußnote wird die Paraphrase mit **Vgl.** gekennzeichnet

#### **Seitenangaben:**

Geht das Zitat über zwei Seiten so wird S. 123 f. (Längere Seitenangaben werden mit **ff.** gekennzeichnet.)

## II. Form der Quellenangaben in den Fußnoten:

### **1. Vollständige Quellenangabe (beim ersten Zitieren):**

Storch, Günther: *Deutsch als Fremdsprache – Eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung*. Paderborn: Wilhelm Fink, 1999, S. 63.

### **2. Verkürzte Form (beim zweiten/öfteren Zitieren)**

Storch 1999, S. 64.

#### **ACHTUNG!**

Bezieht sich die Fußnote auf die unmittelbar davorstehende Quellenangabe, benutzt man die Abkürzung **Ebd.**

Storch 1999, S. 64.

Ebd. S. 71.

## Beispiel:

Ein häufig vorgebrachtes Argument gegen die zweisprachige Semantisierung lautet, dass bei muttersprachlichen Bedeutungserklärungen falsche Bedeutungen vermittelt werden, da die in beiden Sprachen gegebenen Äquivalente normalerweise nicht übereinstimmen.<sup>1</sup>

...

Ökonomie und maximale Verständlichkeit bei Anerkennung der Tatsache, dass die Muttersprache nicht ausgeschaltet werden kann, sind weitere wichtige Kriterien für fremdsprachige Semantisierungen.<sup>2</sup>

...

Die beiden Hälften des Gehirns führen spezifische Funktionen aus. Der linken Hälfte werden logisches und analytisches Denken und die lineare Verarbeitung von Informationen zugeschrieben.<sup>3</sup>

...

Die Aussprache ist ein wichtiger Bereich einer fremden Sprache, denn Sprachkenntnisse werden oft nach der Stärke des Akzents beurteilt.<sup>4</sup>

...

---

<sup>1</sup> Storch, Günther: *Deutsch als Fremdsprache – Eine Didaktik. Theoretische Grundlagen und praktische Unterrichtsgestaltung*. Paderborn: Wilhelm Fink, 1999, S. 63.

<sup>2</sup> Ebd., S. 64.

<sup>3</sup> Roche, Jörg: *Fremdsprachenerwerb. Fremdsprachendidaktik*. Tübingen: A. Francke Verlag, 2005. S. 47.

<sup>4</sup> Storch 1999, S. 104.

## **Bemerkung:**

Die hier beschriebene Zitierform ist nicht die einzige verwendete und akzeptierte Methode. In der Sprachwissenschaft wird häufig auch das so genannte Autor-Jahr-System benutzt. Im laufenden Text steht dann ein Kurzbeleg in runden Klammern und im Literaturverzeichnis die vollständige Form. (Daneben existiert eine Mischform aus den beiden Methoden.)

Beispiel für das Autor-Jahr-System:

- im laufenden Text:

"Nach einer kritischen Erörterung der Weiterbildung dominieren hier die Modelle, die allesamt statisch ausgerichtet sind." (Spengler, 1995: 45-112)

- im Literaturverzeichnis:

Spengler, Oswald (1995): *Der Untergang des Abendlandes. Umriss einer Morphologie der Weltgeschichte*. München: dtv.

Es ist jedenfalls wichtig, sich für eine der verbindlichen Methoden zu entscheiden und diese konsequent im ganzen Text zu verwenden!

## **III. Form der vollständigen bibliographischen Quellenangaben:**

A) Selbstständige Publikationen (Monographien):

Name, Vorname: <i>Titel. Untertitel</i> . Auflage. Verlagsort: Verlag, Jahreszahl (= Reihe)
---

Mittelsstraß, Jürgen: *Die Möglichkeit von Wissenschaft*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 1974 (= Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft; 26).

**Bei mehr als drei Autoren wird nur der erste Name genannt und mit der Abkürzung et al. versehen.**

Cornejo, Renata et al.: *Deutschsprachige Jugend- und Kinderliteratur*. Ústí nad Labem: Universitätsverlag UJEP, 2000.

B) Mehrbändige Werke:

Schwitters, Kurt.: *Das Literarische Werk*. 5 Bde. Hrsg. von Friedhelm Lach. Köln 1980.

C) Artikel in den Sammelbänden:

Name, Vorname: Titel. Untertitel. In: Herausgabename, Vorname (Hg.): *Titel, Untertitel*. Auflage. Verlagsort: Verlag, Jahreszahl (=Reihe), Seitenangabe.

Ortheil, Hanns-Josef: Zum Profil der neuen und jüngsten deutschen Literatur. In: Lützel, Paul Michael (Hg.): *Spätmoderne und Postmoderne. Beiträge zur deutschsprachigen Gegenwartsliteratur*. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch, 1991, S 36-51.

D) Artikel in den Zeitschriften:

Name, Vorname: Titel. Untertitel. In: *Zeitschriftentitel* Jahrgangnummer / Heft oder Nummer, (Jahr), Seitenangabe.

DeMerit, Linda: Die Bewältigung der Vergangenheit in der österreichischen Prosa. In: *Modern Austrian Literature* 32/4, (1999), S. 134-145.

E) Artikel in den Tageszeitungen:

Name, Vorname: Titel. Untertitel. In: *Zeitungstitel* Ausgabennummer, Erscheinungsdatum, Seitenangabe.

Krumrey, Marianne: Quälende Erinnerung. In: *Presse*, 11. April 1992, S. 11.

F) Diplomarbeiten, Dissertationen:

Name, Vorname: *Titel. Untertitel*. Dipl. Arb. (Diss.), Ort, Universität, Jahr.

Pfeiferová, Dana: *Der Tod als Thema und Metapher in der neueren österreichischen Prosa*. Diss., Brno, Masaryk-Universität, 2000.

G) Internetressourcen:

Name, Vorname: *Titel. Untertitel*. URL: Angabe der URL [Stand: Datum der Abfrage]

Mayerhofer, Ina: *Der kleine große Unterschied*.  
URL: [www.unive.ac.at/hausarbeiten.at/kafka.htm](http://www.unive.ac.at/hausarbeiten.at/kafka.htm) [Stand: 03.11.2005]

H) Email-Quellen:

Name, Vorname: *Titel. Untertitel*. [online]. Datum. Verschickt an Email Adresse..... [Datum].

Jiterská, Monika: *Aufgabe 1* [online]. 10.10.2005. E-Mail verschickt an die Adresse [cenov.jiri@post.cz](mailto:cenov.jiri@post.cz) [10.10.2005]

## IV. Literaturverzeichnis

- enthält alle Angaben aus den Fußnoten (kann zusätzliche Quellen beinhalten, die für die Bearbeitung relevant waren)
- wird alphabetisch gereiht

## V. Liste der wichtigsten Abkürzungen

Abb.	Abbildung
Aufl.	Auflage
aus d. Engl.	aus dem Englischen
Bd.	Band
Bde.	Bände
ders.	derselbe (Autor, Herausgeber...)
d.h.	das heißt
ebd.	ebenda, ebendort (an derselben Stelle des Dokuments/Textes...)
et al.	lateinisch) et alii (und andere)
Fußn.	Fußnote
hg./hrsg.	herausgegeben von, durch
Hg./Hrsg.	Herausgeber
Jg.	Jahrgang
Kap.	Kapitel
Nr. (Plural: Nrn)	Nummer (Nummern)
o. A.	ohne Angabe eines Autors oder Urhebers
S.	Seite
s.	siehe
(sic!) oder auch: [sic.!]	so, tatsächlich so, so steht es (falsch!) im Original!
s.o.	siehe oben
s.u.	siehe unten
u.a.	1. und andere (Autoren, Beteiligte, Mitarbeiter), 2. Abk.: unter anderem
Übers.	Übersetzung
übers.	übersetzt von, durch
V.	Vers
vgl.	vergleiche
z.B.	zum Beispiel
Z.	Zeile

---

### Quelle:

Cornejo, Renata: *Wie schreibt man eine Bakkalaureat- und Diplomarbeit? Formale und methodische Empfehlungen des Lehrstuhls für Germanistik FF UJEP. Ústí nad Labem: Universitätsverlag UJEP, 2007.*